

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 23 (1919)

Artikel: Berggipfel
Autor: Job, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-572659>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

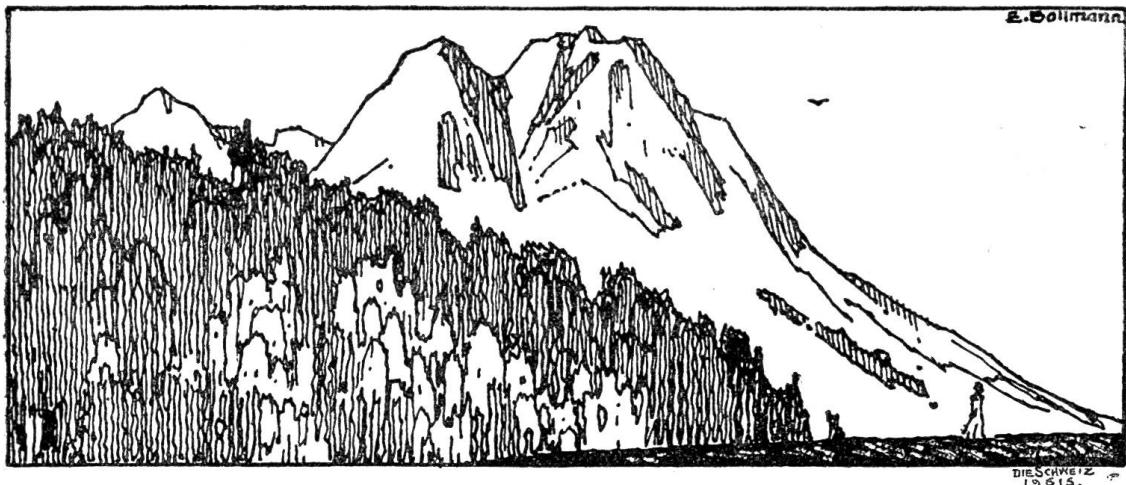
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Berggipfel

Ein letzter Hang, und vor den Blicken steigen
Die Schneegebirge schimmernd, leuchtend auf;
Soblendet von der Pracht stehn wir und schweigen

Und schauen stumm und wie mit Kinderaugen
Ein neues Land. Und trunkne Blicke laufen,
Die Herrlichkeit ganz in sich aufzusaugen.

Wir müssen leise uns're Hände falten,
Denn um uns weht ein Hauch der Ewigkeit,
Und müssen gläubig werden wie die Alten.

Wir denken eines Ziels, das keiner kennt,
Und tragen doch darnach ein heißes Sehnen,
Wie nach dem Glück, das uns kein Name nennt.

Jākob Job, Zürich.

Der unnütze Mensch.

Erzählung von Ruth Waldstetter, Bern.

Berlin W., 12. Oktober 1915.

Liebe Schwester Nina!

Ich bin zu Hause eingezogen, vor zwei Stunden. Ich werde Ihnen das alles schildern, wie Sie es wünschten, sobald die Müdigkeit weg ist. Mit dem Geist bin ich noch nicht hier, sondern immer im Lazarett, bei den Kameraden, bei Ihnen, Schwester Nina, bei Ihnen.

Nur eins will ich Ihnen noch erzählen. Ich las während dem Transport eine Broschüre über Kriegsbeschädigtenfürsorge. Auf der letzten Seite stand da: „Ein kleiner Prozentsatz von traurigen Existzenzen, die zu keiner Arbeit mehr zu

Nachdruck verboten.
Alle Rechte vorbehalten.

ertüchtigen sind, wird ja immer bleiben; aber die Wunder der modernen Technik und Chirurgie haben ihn auf ein Mindestmaß beschränkt.“ Jetzt wissen Sie, wohin ich gehöre.

Ich glaube, mein Schreiben ist unleserlich — meine Hand so schwer!

Ihr Georg,
ein unnützer Mensch.

Reserve-Lazarett D. II, 15. Okt.

Lieber Herr Neumann!

O, wie schreiben Sie mir! Ich sollte bei Ihnen sein und Ihnen einen großen Irrtum ausreden. Spüren Sie nicht, daß meine Gedanken um Sie sind? Ich habe